

Schwerelos durch die Galaxien

Sinfonietta Essenbach spielt die „Sinfonie des Universums“ in der Eskara – Interview mit Birgit Adolf und Alexander Neppi

Die Mischung macht's wohl aus. Die Organisatoren der Sinfonietta Essenbach, die mittlerweile seit zehn Jahren bemerkenswerte Klassikprogramme von hoher Qualität in der Eskara präsentieren, haben sich dieses Jahr mit „Sinfonie des Universums“ nicht nur ein beliebtes Thema für alle Generationen ausgesucht, sondern wollen erstmals klassische Musik gepaart mit Akrobatik anbieten. Klassik und Akrobatik-Show, Ohren- und Augenschmaus zugleich – ein Konzept, das aufgehen kann. „Living Flags“ nennt sich das Akrobatik-Duo Alexander Neppi und Jonas Dürrbeck, das mit seiner Querschnitt durch die verschiedenen Musik-Epochen. Wir spielen von Mozart die „Jupiter“-Sinfonie und „Die Planeten“ von Gustav Holst. Wir haben auch das Stück „Lux Aeterna“ von György Ligeti im Programm, das extra für unser Orchester bearbeitet worden ist. Es ist eine Komposition, die ursprünglich für einen 16-stimmigen Chor geschrieben wurde. Und dann spielen wir auch die Filmmusik von John Williams aus „Star Wars“ – das dürfte ein Publikumsmagnet sein.

Wie kam es zu dieser Themenfindung?

Birgit Adolf: Wir suchen jedes Jahr für unsere Konzerte ein besonderes Thema, damit wir aus dem Kulturfonds Bayern unterstützt werden können. Natürlich denken wir dabei auch an das Publikum, dem wir ein kurzweiliges Programm bieten wollen. Die

Idee für das diesjährige Konzert kam von Professor Ulf Klausenitzer, dem Dirigenten, der überzeugt ist, dass das Universum-Thema Kinder, aber auch viele Erwachsene faszinieren wird. Ich bin sehr froh, dass wir es auch im zehnten Jahr geschafft haben, ein großartiges Programm zu präsentieren, und dankbar, dass uns nicht nur der Freistaat, sondern vor allem auch der Markt Essenbach bei diesem Projekt unterstützt.

Welche Kompositionen haben Sie für das Konzert ausgewählt?

Wir präsentieren einen Querschnitt durch die verschiedenen Musik-Epochen. Wir spielen von Mozart die „Jupiter“-Sinfonie und „Die Planeten“ von Gustav Holst. Wir haben auch das Stück „Lux Aeterna“ von György Ligeti im Programm, das extra für unser Orchester bearbeitet worden ist. Es ist eine Komposition, die ursprünglich für einen 16-stimmigen Chor geschrieben wurde. Und dann spielen wir auch die Filmmusik von John Williams aus „Star Wars“ – das dürfte ein Publikumsmagnet sein.

Sie haben Akrobatik-Elemente in das Konzert eingebaut. Wie kombinieren Sie



Alexander Neppi, Akrobat von „Living Flags“, und Birgit Adolf, Organisatorin der Sinfonietta-Konzerte in Essenbach

Foto: re

eine Akrobatik-Nummer zum Beispiel mit Mozart?

Als Besonderheit haben wir zwar das Akrobatik-Duo „Living Flags“ dabei, aber wir kombinieren nicht alle Musikstücke mit Akrobatik-Elementen. Die beiden Akrobaten Alexander Neppi und Jonas Dürrbeck werden zu „Clair de lune“ von Claude Debussy und einer Melodie aus der Star-Wars-Suite ihre Show zeigen.

Wie kam der Kontakt mit dem Kraft-Akrobatik-Duo zustande?

Meine Kinder turnen in der TGL-Kindersportschule, die Alexander Neppi leitet. Bei der letzten TGL-Weihnachtsfeier habe ich ihn zusammen mit Jonas Dürrbeck bei einer Akrobatik-Shownummer gesehen. Ich war total begeistert. Und da ich damals gerade mit der Planung für unser Konzert beschäftigt war, fand ich die Idee faszinierend, Klassik und Akrobatik miteinander zu verbinden. Auf der Homepage von „Living Flags“ habe ich dann ein Video mit

einem sogenannten Moonwalk entdeckt und war überzeugt, dass diese vermeintliche Schwerelosigkeit, mit der sie durch die Luft laufen, genau zu unserem Thema Universum sehr gut passen würde.

Herr Neppi, welchen Bezug haben Sie zur klassischen Musik?

Alexander Neppi: Ich etwas weniger, aber mein Kollege Jonas Dürrbeck ist schon ziemlich lang auch Musiker. Er spielt Gitarre. Vor mehr als sieben Jahren sind wir mal gemeinsam mit den Regensburger Domspatzen aufgetreten und das hat uns schon damals ziemlich gut gefallen. Deswegen sind wir überzeugt, dass unsere Show sehr gut auch zu klassischer Livemusik passt.

Wie sind Sie zur Akrobatik gekommen?

Bei mir war die Grundlage das Turnen, bei Jonas Dürrbeck war es Judo und Breakdance. Kennengelernt haben wir uns in Regensburg im Sportstudium in einer Auf-

trittsgruppe. So sind wir auf die Akrobatik-Schiene gerutscht. Weil wir etwas Besonderes gesucht haben, sind wir dann auf die „Human Flag“ gekommen, wo man waagrecht mit beiden Händen an der Vertikalstange hängt. Es gibt nur ganz wenige Akrobaten, die diese Nummer beherrschen.

Wie trainieren sie für diese schwierige Nummer?

Wir sind fast täglich im

Training, benutzen dabei aber kaum Fitnessstudio-Geräte oder Gewichte. Wir trainieren fast ausschließlich mit dem eigenen Körpergewicht in schwierigen Positionen, so dass wir ähnlich schwierige Hebelverhältnisse haben wie bei der „lebenden Flagge“. Wir üben so lange, bis alles leicht und entspannt aussieht.

Wo treten Sie überall mit der Show auf?

Wir sind eigentlich ganz breit aufgestellt. Wir treten bei Sportgalas, Sportlerereignissen, Firmenfesten, Festschingsfeiern und Varietees auf. Beim diesjährigen Landshuter Stadtspektakel waren wir beispielsweise das erste Mal dabei. Wir hatten tolle Auftritte und ein großartiges Publikum. Sonst sind wir viel im Raum Frankfurt unterwegs. Wir waren mit unserer Kraft-Akrobatik-Show aber auch schon in der Schweiz und in Österreich.

Interview: Christoph Reich

Karten für das Konzert am 17. November, um 19.30 Uhr, in der Eskara gibt es im Leserservice der Landshuter Zeitung, Ländgasse 116, 0871/8502710, und im Rathaus Essenbach.



Das Akrobatik-Duo „Living Flags“ kombiniert Kraft, Ästhetik und Körperbeherrschung und hebt scheinbar so die Gesetze der Schwerkraft auf.



Die Sinfonietta Essenbach präsentiert unter Dirigent Prof. Ulf Klausenitzer am 17. November in der Eskara ein galaktisches Konzert mit Mozarts „Jupiter“-Sinfonie, Holsts „Die Planeten“ und Melodien aus Star Wars.

Musik von jungen Europäern

Erstmals in Landshut: Sinfoniekonzert des Europäischen Jugendmusikfestivals

Landshut. Seit 1998 findet in Passau bereits das Europäische Jugendmusikfestival „Young Classics Europe“ statt. Die Ziele des Festivals sind groß: Es will einen Beitrag zur besseren Verständigung und zum Näherkommen junger Europäer leisten und die grenzüberschreitenden Aktivitäten junger Musiker fördern. Zum 20. Jubiläum des Festivals findet erstmals auch ein Konzert in Landshut statt. Am Samstag, 21. Oktober, ist das Konzert mit dem jungen, russischen Violonisten Andrey Baranov und der Niederbayerischen Philharmonie um 19.30 Uhr im Landshuter Theaterzelt zu hören.

Auf dem Programm stehen Felix Mendelssohn-Bartholdys Ouvertüre „Ruy Blas“ op.95, Brahms' Violinkonzert in D-Dur op.77 und Ludwig van Beethovens große dritte Sinfonie Nr. 3, besser bekannt als „Eroica“.

Solist des Abends ist der erst 23-jährige Andrey Baranov. Der gebürtige St. Petersburger begann bereits mit



Andrey Baranov

Foto: Archiv des Künstlers

fünf Jahren, Violine zu spielen und erhielt seine professionelle Ausbildung am Rimskij-Korsakow-Konservatorium seiner Heimatstadt und später am Conservatoire de Lausanne. Seit seinem Debüt 2005

mit der St. Petersburger Philharmonie gastierte der junge Musiker unter anderem in Brüssel, Amsterdam, Salzburg, London und Berlin und arbeitete mit namhaften Künstlern wie dem Dirigen-

ten Kent Nagano und der Pianistin Martha Agerich zusammen. Er gewann den Königin Elisabeth-Wettbewerb, Brüssel 2012 sowie die Henri Marteau- und Benjamin Britten-Wettbewerbe und ist Preisträger von mehr als 20 weiteren internationalen Wettbewerben. Die Niederbayerische Philharmonie spielt unter der Leitung von Generalmusikdirektor Basil H. E. Coleman.

Das Sinfoniekonzert „Young Classic Europe“ ist im Landshuter Theaterzelt am Samstag, 21. Oktober um 19.30 Uhr zu hören.

Karten gibt es im Vorverkauf im Verkehrsverein im Rathaus (Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr; Altstadt 315), an der Theaterkasse im Theaterzelt (Freitag 11 bis 13 Uhr, ☎ 0871/92208-33, theaterkasse@landshut.de) und ab einer Stunde vor der Vorstellung an der Abendkasse. Weitere Informationen unter www.landestheater-niederbayern.de.

„Der Tag X“

Titus Müller liest aus seinem neuen Buch

Ergolding. Die Gemeindebücherei veranstaltet am Freitag, 27. Oktober, um 19.30 Uhr, im Katholischen Pfarrsaal, Rottenburger Straße 17, eine Autorenlesung.

Nach dem großen Erfolg seiner Lesung in Ergolding vor zwei Jahren stellt Titus Müller nun sein neues Buch vor: „Der Tag X“, einen großen Roman über den Aufstand am 17. Juni 1953, als 24 Stunden alles möglich schien.

Geheimnisvolle Verbindung

Seit ihr Vater als Wissenschaftler zu einem Leben im fernen Russland gezwungen wurde, passt Nelly sich ihrer Ostberliner Umgebung immer weniger an. Sie engagiert sich in einer kirchlichen Jugendorganisation und wird im Frühjahr 1953 kurz vor dem Abitur von der Schule geworfen. Trost könnte sie bei dem jungen Uhrmacher Wolf Uhlitz finden, der sich in sie verliebt hat. Er will ihr helfen, legt sich dafür sogar mit seinem Vater an, entwendet staatliche Dokumente und landet im Ge-

fängnis. Was Wolf nur vage ahnt: Die junge Nelly steht in einer geheimnisvollen Verbindung mit einem russischen Spion, der für den neuen starken Mann in Moskau, für Beria, den Nachfolger Stalins, arbeitet.

Welches Geheimnis verbindet die beiden? Wie Wolf scheint auch dieser Fremde von einem Leben mit Nelly zu träumen. Aber Sehnsüchte und Eifersucht werden plötzlich fortgerissen. In Berlin und Halle entlädt sich die Unzufriedenheit der Menschen mit dem Regime in Massendemonstrationen, und die erbitterte Reaktion der Herrschenden lässt nicht lange auf sich warten.

Im Anschluss an die Lesung kann man Bücher des Autors erwerben und signieren lassen.

Der Unkostenbeitrag beträgt im Vorverkauf 6 Euro sowie an der Abendkasse 8 Euro.

Karten sind ab sofort im Rathaus und in der Bücherei erhältlich.